

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

78 (16.2.1926) Abendausgabe

Drummonds Berliner

Verhandlungen.

.. Berlin, 16. Febr.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, hat die gestern begonnenen Verhandlungen mit den amtlichen Stellen heute vormittag fortgesetzt.

Die Not der verdrängten

Eisfab-Lothringer.

Dieser Tage hielt die Vereinigung der aus Eisfab-Lothringen verdrängten Handel- und Gewerbetreibenden in Karlsruhe in der Räumten des Cafe "Nowad" eine stark besuchte Versammlung ab.

Wir müssen auf das Dringendste fordern, daß die Nachschüßungen wieder schleunig in der Gestalt durchgeführt werden, wie die Richtlinien dazu vom Reichstag seinerzeit verabschiedet wurden.

Wir müssen auf das Dringendste fordern, daß die Nachschüßungen wieder schleunig in der Gestalt durchgeführt werden, wie die Richtlinien dazu vom Reichstag seinerzeit verabschiedet wurden.

Wir müssen auf das Dringendste fordern, daß die Nachschüßungen wieder schleunig in der Gestalt durchgeführt werden, wie die Richtlinien dazu vom Reichstag seinerzeit verabschiedet wurden.

Absturz eines französischen Militärflugzeuges.

Strasbourg, 16. Febr. In Metz stürzte Montag ein Militärflugzeug infolge eines falschen Landungsmanövers auf einen Schuppen, wobei der Besatzungsleiter in Brand geriet.

Masern-Epidemie in Strassburg.

Strassburg, 16. Febr. In Strassburg herrscht seit Dezember eine schwere Masern-Epidemie, der zahlreiche Schulkinder zum Opfer gefallen sind.

Ein Abenteuerer des 18. Jahrhunderts.

Zum 200. Geburtstag des Freiherrn Friedrich von der Trend am 16. Februar.

Von Dr. Christian Rodegg.

„Noch keinen sah ich glücklich enden, auf den mit immer vollen Händen die Götter ihre Gaben streuen.“ Für den Glauben der Alten, das den Günstling des Glücks auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn die Rache der Götter treffe, könnte das Schicksal Friedrich von der Trends als Schulbeispiel nicht besser erfunden sein.

Die Wahlreform in Frankreich.

Wir haben schon einmal auf die Bedeutung der französischen Wahlrechtsreform hingewiesen, die die französische Regierung wie das Parlament schon seit langem beschäftigt.

Sozialpolitische Rundschau

Friede im Bankgewerbe.

Berlin, 16. Febr. Den Blättern zufolge hat der Reichsverband der Bankleitungen gestern Abend beschlossen, gegen die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches für das Bankgewerbe keinen Einspruch zu erheben.

Aufhebung der Altersgrenze in Anhalt.

Berlin, 16. Februar. Das Anhaltische Staatsministerium hat beschlossen, die Dienstaltersgrenze der Beamten nicht mehr auf 65 Jahre zu beschränken, sondern die Pensionierung nur vom Gesundheitszustand und von der Leistungsfähigkeit abhängig zu machen.

Luftverkehr.

Gewaltige Zunahme des preussischen Luftverkehrs.

Berlin, 15. Febr. Im Hauptausflug des preussischen Landtages gab Handelsminister Dr. Schreiber einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand des Luftverkehrs.

die Gepäckbeförderung um das 40fache, die Zeitungsbeförderung um das 14fache und die Postbeförderung um das 100fache gestiegen.

Deutscher Luftverkehr in Persien.

Berlin, 15. Febr. Ein Telegramm aus Teheran berichtet, daß das persische Parlament mit großer Mehrheit den Junkerwerken die Monopolkonzession für die wichtigen Luftverkehrslinien vom Schwarzen Meer zum Persischen Golf und zwei weitere Flugstrecken ausgedehnt hat.

Die thüringische Luftverkehrsvorlage angenommen.

Weimar, 15. Febr. Der thüringische Landtag nahm heute nachmittag die Regierungsvorlage betreffend das Uebernehmensgesetz mit der thüringischen Luftverkehrs-Aktiengesellschaft mit 40 gegen 13 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen an.

Verschiedene Meldungen

Ein Frankenjäger in Hamburg verurteilt.

Berlin, 16. Februar. Der 20jährige frühere österreichisch-ungarische Fliegerleutnant Franz Olschwarz, der am 9. Dezember v. J. mit 500 falschen Laufzetteln im Auftrag des ungarischen Oberst Janowski nach Kopenhagen gereist war und sich von dort nach Hamburg begeben hatte, wo seine Festnahme erfolgte, wurde gestern vom Hamburger Schöffengericht wegen Verbreitung von Falschgeld zu 4 Monaten Gefängnis und wegen Fälschens zu 300 M. Geldstrafe verurteilt.

Doppelfelbstmord aus Wirtschaftsjorgen.

Berlin, 16. Febr. Nach einer Blättermeldung aus Stettin wurde gestern mittag der Geschäftsinhaber Böhn und seine Frau in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden.

Beim Spielen mit einer Handgranate getötet.

Berlin, 16. Febr. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Oberglogau meldet, fanden in einem benachbarten Dorf Kinder auf dem Felde eine Handgranate.

Diebstahl in einer Berliner Synagoge.

Berlin, 16. Febr. In der Synagoge in der Passauer Straße haben Diebe, die sich wahrscheinlich abends hatten einschließen lassen, Gerätschaften vom Altar und aus einem erbrochenen Schrank gestohlen.

Ein Auto im Rhein untergegangen.

Köln, 16. Februar. Die Wolfs Würtenscher Provinzialdienst erzählt, daß in den vergangenen Nacht in der Nähe des Rheingrabens ein Auto, angeblich mit fünf Insassen, aus bisher unbekannter Ursache in den Rhein gesunken ist.

Schweres Autounfall.

Havensburg, 16. Febr. Infolge Reifenbruchs fuhr bei Weingarten ein Personenauto nachts gegen einen Baum und wurde beschädigt.

Salmer aus Ravensburg, war sofort zwei Mitinsassen wurden schwer verletzt.

Zwei Bergarbeiter getötet.

Sindenburg, 16. Febr. Auf der Grube „Glück-Grube“ wurden zwei Bergarbeiter beim Abwärtsfahren noch etwa 32 Meter Schachtboden entfernt, als er mit den Insassen infolge Bruchs einer Stange stürzte.

Grubenunglück.

Wittenheim (Obersaß), 16. Februar. Abstrich des Förderkorbes auf Mine Theodor erlitten zwei Bergarbeiter Verletzungen, daß sie auf dem Transport zum Hospital starben.

Ein leichtsinniger Autofahrer.

Berlin, 15. Februar. In der Nacht Sonntag geriet ein von einem 23jährigen Mann gelenkter Privatwagen auf dem Weg nach Steglitz in einen Unfall.

Rettung deutscher Schiffbrüchiger.

Neval, 15. Febr. Die Besatzung des schwedischen Handelsdampfers „Strauf“, der am 12. Febr. in der Ostsee auf Grund lief, wurde von britischen Booten geborgen.

Schiffszusammenstoß in der Nordsee.

London, 15. Febr. Der Dänische Dampfer „Maria Theresie“ stieß mit dem britischen Dampfer „British Carl“ an der Nordsee zusammen.

Das Explosionsunglück in München.

München, 15. Febr. In einer der letzten Zeitungen erschienenen Meldungen über das Explosionsunglück in einem Munitionslager in München heißt es: Die Explosion soll darauf zurückzuführen sein, daß eine Desinfektion chemische Sulfidgas zu Amalgam gebildet habe.

Banditen-Unwesen in Polen.

Berlin, 16. Febr. Die Morgenblätter: Im Dorfe Grabcic (Kreis Radom) haben Banditen zwei Frauen, die im Hause wohnten, und ermordeten.

fremd geblieben, er hat alles kennengelernt, was das Leben an Lust und Leid zu bieten vermag; sein Verhängnis wollte es, daß er nirgends verweilen, nirgends Boden fassen konnte, daß er, sein eigener Feind, sich immer wieder durch seine „verdamnten Geniestreiche“, wie er sie selbst einmal genannt hatte, den Weg zum dauernden Erfolg versperrte.

Seine Biographie stand in einem angenehmen, abligen Haus, das Preußen schon manchen verdienstvollen Offizier und Staatsmann geschenkt hatte. Der ungewöhnlich begabte Jüngling bezog schon mit dreizehn Jahren die Universität; aber das wilde Blut, das als Erbe der Ahnen in ihm flüßte, ließ ihn anderswo als in dumpfen Hörsälen Erfüllung suchen.

Mittel. Trends Vetter war der berüchtigte Pandurenberst Franz von der Trend, der im Dienst Maria Theresias gegen Friedrichs I. Korrespondenzen wurden fingiert, um mit diesem Belastungsmaterial dem Freiherrn den Prozeß zu machen. Seine Feinde beschuldigten ihn, hochverräterische Konspirationen unterhalten zu haben; er wurde verhaftet und auf Geheiß des Königs auf die Festung Glas gebracht.

Ein ziel- und rastloser Mensch, so taumelte er an den Höfen Europas umher, überall verscherte er sich durch seine Rührigkeit und Selbstüberhebung alle Sympathien. Endlich ergriff er einen feinen Beruf, indem er sich der Verwaltung seiner Güter und der Schriftstellerei zuwandte.

Lebensende tren. Als er zum zweitenmal Paris kam, hatte sich vieles gewandelt; Pierre übte sein Schredensregiment der Aristokratie eines Fouquier machte auch vor Trend nicht halt. Ein zant brachte den verdächtigen Baron Revolutions-Tribunal. Hier, im Angesicht des Todes, wußte Trend zu wahrhaft großer Größe empor. Fest und würdig verteidigte er sich; als er erzählte, was er als Dichterlicher Willkür erduldet hatte, brachen die Tränen in die Augen.

Theater und Musik

Nationaltheater Mannheim. Die Vorstellung von „Marzli und die Pommes“ (nach Fiderot-Bachvogel) von Moritz Beyer findet am nächsten Samstag, den 13. Februar statt.

Massenverbindungen an Wiener Theater. Die Verammlung des Direktoriums aller Wiener Theater wurde eröffnet, drei Ausnahmen sämtliche Direktoren nahmen ihren gesamten Personals den heutigen Tage kündigung werden.

Aus Baden

Ein Gedenktag der Benzwerke Gaggenau.

Gaggenau, 16. Febr. In aller Stille, von der Öffentlichkeit fast unbemerkt, konnten dieser Tage die Benzwerke Gaggenau einen Gedenktag feiern, der für unser Wirtschaftsleben von großer Bedeutung ist. Am 12. Februar waren nämlich 20 Jahre verflossen, seit dem Eintritt von Direktor Dr. Vohrman in die Leitung der Benzwerke. Damit begann seinerzeit der Aufstieg dieses Unternehmens. Im Jahre 1906 beschäftigte es 171 Angestellte und Arbeiter. In diesen Jahren sind es rund 3600, die im Dienste des Werkes stehen. Diese Zahlen kennzeichnen am besten die Entwicklung der Benzwerke, die heute das bedeutendste und größte Kraftwagenwerk Deutschlands sind.

Wer schon einmal auf dem Raitter Bahnhof so um 5 Uhr früh oder nachmittags weilt, war gewiß über den Riesenverkehr auf diesem Bahnhof erstaunt. Zug um Zug rollt heran, um die Arbeitermassen nach den Benzwerken zu transportieren. Ein Bild, das so recht die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Unternehmens für unsere Bevölkerung zeigt.

Direktor Vohrman hat die Benzwerke nicht nur zu ihrer heutigen Größe entwickelt, er hat es auch verstanden, diesem Unternehmen in einem solchen Umfange Aufträge auszuführen, daß es heute wohl das einzielle Automobilwerk Deutschlands ist, das noch mit voller Belegschaft arbeitet.

Wir wollen hoffen und wünschen, daß den Benzwerken Gaggenau die so erfolgreiche Arbeitskraft des Direktors Vohrman noch lange erhalten bleibt. Denn nicht ist uns heute an der Spitze unseres Wirtschaftslebens notwendig, als solche weitsehenden Männer, die es verstehen, uns aus den schweren Nöten der Jetztzeit sicher wieder herauszuführen.

Fadenzug für Scheffel in Heidelberg.

Heidelberg, 16. Febr. Die drei Heidelberger Verbindungen Germania, Frankonia und Bineta hatten auf Veranlassung der Frankonia, zu deren Mitbegründer der Dichter Viktor von Scheffel gehörte, am Samstag anlässlich des 100. Geburtstages des Dichters einen Fadenzug zum Scheffelturm mit anschließendem Kommerz in der Frankonia veranstaltet. An eine kurze Feier am Denkmal selbst, an dem ein Vorbeerkranz mit den Farben der drei Verbindungen niedergelegt wurde, schloß sich der Kommerz an.

Heidelberg, 16. Febr. Der Sohn des Generaldirektors Buechel, der zurzeit bei der Spinnerei und Weberei in Neudorf wohnt, zog sich im Betrieb eine Wundwunde zu, die zu einer Blutvergiftung führte und den Tod des 20jährigen Mannes zur Folge hatte.

Mannheim, 16. Febr. In der Pappus L. G. Sandhosen brachte ein 20 Jahre alter Bauhofsleiter seinen rechten Arm zwischen einen Transmissionsriemen und Riemenstöße, so daß er einen Unterarmbruch erlitt. — Wegen

Tragens von Masken, Verkleidungen oder von karnevaleskischen Abzeichen gelangten 29 Personen, wegen Ruhestörung in der Nacht vom Samstag auf Sonntag 17 und von Sonntag auf Montag 12 Personen zur Anzeige, ferner wurden 28 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen festgenommen.

Redaktionszimmer, 16. Februar. Der Mitbegründer des Badischen Lehrervereins, Hauptlehrer a. D. Philipp Weber, ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Weinheim, 16. Febr. Im Gasthaus „Zur Bergstraße“ hier selbst trafen am Sonntag nachmittag die Vertreter aller Ortsgruppen des Dudenwaldklubs von Darmstadt bis Heidelberg, vom Nied und dem angrenzenden Neckartal zusammen, um in einer Reihe schwerer Fragen, wie z. B. das Kartenspiel, die „Dorflinde“, die „Bergwacht“, Jungendklub usw. gegenseitig Anregungen auszutauschen und dadurch die Arbeiten der Hauptversammlung am 9. Mai in Gsch. l. D. wesentlich zu erleichtern. Der Besprechung wohnten 130 Vertreter von 37 Ortsgruppen bei. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Weinheim, Stadtpfarrer a. D. Kaufmann, hielt die Gäste auf das herzlichste willkommen. Die Verhandlungen, an denen auch 14 Mitglieder des Hauptauschusses teilnahmen, wurden vom Vorsitzenden der Sektion Mannheim-Ludwigshafen, Hauptlehrer Weisheit, geleitet. Derartige Zusammenkünfte von Ortsgruppenvorständen sollen fortan regelmäßig einmal in jedem Jahre rechtzeitig vor der Hauptversammlung stattfinden. — Hier ist gestern das erste Störchenpaar heimgeführt.

Mosbach, 16. Febr. Wie wir hören, befreit Bergdoll jede Schuld, die ihm zur Last gelegt wird und seine Verhaftung herbeigeführt hat. Es scheint sich um eine Denunziation zu handeln, die gegen Bergdoll inszeniert wurde.

Mudental (bei Mosbach), 16. Febr. In dem Anwesen des Schmiedemeisters Meizner brach vor einigen Tagen Feuer aus, das den größten Teil des Wohnhauses einäscherte.

Pforzheim, 16. Febr. Als ein Personenauto in der Widdobstraße ein anderes Personenauto überfuhr, lief der 16jährige Lehrling Robert Hausmann aus Brödingen gegen den Koffiziel eines Autos und wurde von diesem erfaßt. Der Lehrling erlitt einen Unterarmbruch und wurde ins Städt. Krankenhaus verbracht.

Kehl, 16. Febr. Anfang des Jahres war auf dem Damm der von Kehl nach Straßburg führenden Eisenbahn auf Straßburger Gebiet die Leiche des 17 Jahre alten Wärsers Schaller aufgefunden worden. Die Aufklärung des Falles war verhältnismäßig schwierig. Schaller war von zwei Bekannten als Folge eines Wirtshausstreites geschlagen worden, wobei er schwere Kopfverletzungen erlitt. Da er in der Klinik nicht bleiben wollte, trieb er sich zur Nachtzeit umher und geriet — absichtlich oder nicht absichtlich — auf den Bahndamm, wo er wohl von einer Lokomotive erfaßt worden ist. Von dem am Wirtshausstreite Beteiligten erhielt jetzt einer eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, zwei andere eine solche von je zwei Monaten.

Heimbach (Amt Emmendingen), 16. Febr. In der Nacht zum Sonntag wurde hier in der Wirtschaft „Zum Löwen“ ein Einbruch verübt. Dem oder den Dieben fielen die Wirtschaftskasse sowie Handwaren in die Hände; aus dem Schlafraum ließen sie verschiedene Fleischvorräte mitgehen. Eine Spur der Täter war bis jetzt nicht festzustellen.

Freiburg, 16. Febr. Aus Anlaß des Totengedenktages sollen die bis herian Angaben für die „Freiburger Ehrenliste des Weltkrieges“ vollständig vervollständigt werden. Zu diesem Zwecke erhebt seitens des Stadtrates eine Aufforderung an die Einwohner, während des Monats März die gefallenen und gestorbenen Kriegsteilnehmer anzumelden. — Die Fachabteilung der Viehmer-, Gas- und Wasserinstallateur-Vereine der Freiburger Gewerkschaft hat sich an der Fachausstellung des Viehmer- und Installateurgewerbes in Karlsruhe vom 19.—30. September v. J. beteiligt. Von der Verbands- und Ausstellungsleitung erhielt die Freiburger Gewerkschaft für hervorragende Leistung eine Auszeichnung. Nach einem Erlaß des Unterrichtsministers ist der Gesamteindruck der ausgestellten Arbeiten der Freiburger Gewerkschaft als recht günstig zu bezeichnen. — Im Anschluß an die Biennale wirtschaftliche Ausstellung vom 7.—10. August ds. J. findet eine Sonntagsausstellung mit Sonntagmarkt statt.

Freiburg, 16. Febr. Heute begeben das Fest der silbernen Hochzeit Soubis Hans Schläder und Frau Regina geb. Bunnag. Schläder war lange Jahre als Hauptgeschäftsführer der Freiburger Taubpost tätig. Als Stadtverordneter und Kreisabgeordneter vertritt er die Interessen des Mittelstandes, wie er überhaupt auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens eine bedeutende Rolle spielt.

St. Blasien, 16. Febr. Neben der Bevölkerung des Bienenlandes wegen Wiedereinrichtung des Bezirksamtes Schönau hat auch die Bevölkerung von St. Blasien und Umgebung Schritte unternommen, um das aufgehobene Bezirksamt St. Blasien wiederzubekommen.

Kandern, 16. Febr. Ein tüchtiges Sohn besitzt die Familie Schweinin hier, denn es legte ein Ei im Gewichte von 120 Gramm.

Kaltenbach (Amt Müllheim), 16. Febr. Bei einer Messerstecherei wurden hier in der Nacht zum Sonntag zwei junge Leute, Fritz Weiß-Neupel und Franz Wedel, schwer verletzt. Sie waren mit verschiedenen anderen Steinbauern wegen einer geringfügigen Angelegenheit in Streit geraten. Der Täter wurde ins Amtsgefängnis Müllheim eingeliefert.

Grunern (Amt Staufen), 16. Febr. Gestern nachmittags gegen 2 Uhr brach in dem Anwesen des Müllergemeisters Klein ein Brand aus, durch den die Scheune vernichtet wurde. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Tobtenberg, 16. Febr. Der zweite Wahlgang zur Bürgermeisterwahl hat der Gemeinde ein neues Oberhaupt gegeben. Mit 207 Stimmen wurde der Gemeinderat und Bürgermeisterfabrikant Foh. Mühl, der schon im ersten Wahlgang die höchste Stimmenzahl auf sich vereinigte, zum Bürgermeister gewählt.

Leopoldshöhe, 16. Febr. Bei den Bauarbeiten im Rheinhafen in Kleinhaningen fiel einem Maurer, der sich bückte, aus beträchtlicher Höhe ein schwerer Holzbalken auf den Rücken. Der Maurer mußte infolge schwerer innerer Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Vörrach, 16. Febr. Der kommenden Bürgerausschreibung liegt eine Vorlage vor, die die Erwerbung des künstlerischen Nachlasses von Hermann Daur zum Preise von 25 000 M. behandelt. Bedingung dafür ist die Bewilligung eines Kreisbeitrages von 5000 M., so daß also die Stadt Vörrach noch 20 000 M. aufzubringen hätte. Für Rotständerarbeiten ist die Bewilligung von 115 000 M. beantragt worden. Zur Unterstützung der Bauarbeiten soll ein Landesdarlehen von 80 000 M. aufgenommen werden.

Aus Nachbarländern

Rheinfelden, 16. Febr. Als der 39jährige Fritz Kandler aus Maden, sich zur Arbeitsstätte begeben wollte, stürzte er in der Dunkelheit die Treppe hinunter und erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß er zwei Stunden nachher starb.

Was unsere Leser wissen wollen.

H. V. D. Sie hatten dem Käufer gegenüber allerdings nicht mehr für die Hypothek, dem ursprünglichen Gläubiger gegenüber hatten Sie jedoch noch vor. Das Amtsgericht — Vormundschaftsamt verlangt also mit Recht von Ihnen die Aufwertung.

Vöckelstraße. Ihre Anfrage ist uns nicht ganz klar. An sich haben Sie zweiwöchentlich ein Aufwertungsrecht, und zwar u. E. nach der Sachlage in Höhe von 100 Prozent des Goldmarkwertes. Es liegen jedoch in zweifelsfrei in Ihrem Besitze zwei Briefe vor. Erstens konnte der Schuldner infolge eines Arztes garnicht früher bezahlen, als nach der gerichtlichen Freigabe. Es ist also nicht seine Schuld, daß er verurteilt wurde. Zweitens hat er Ihnen, als Sie ihn zur Nachzahlung aufgefordert haben, rechtzeitig und unverzüglich das bezahlt, was Sie als Erlös für die Geldentwertung verlangt haben.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Gesamtertrag dieses Blattes liegt eine Belohnung des Verfassers „Eisener Handlung“ bei. Da viele Kranke und Gebrechliche heute nicht in der Lage sind, Bücher zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit aufzukaufen, bietet sich ihnen diese Gelegenheit mit 50 Pfennigen zu Hause ohne Entsendung des Verfassers erfolgreich eine Brunnentherapie auszuführen. Erhältlich ist das Heilmittel in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften sowie in Karlsruhe bei der Hauptentwerter: Dohm & Bahler, Birkel 30, Tel. Nr. 255.

Rheinwasserstand.	
16. Februar	15. Februar
Schnitzinsel . . . 1.20 m	1.22 m
Kehl . . . 2.20 m	2.22 m
Mannheim . . . 4.16 m	4.22 m
„ . . . — m	mittags 12 Uhr 4.22 m
„ . . . — m	abends 6 Uhr 4.19 m
Mannheim . . . 3.21 m	3.33 m

Kaiserstraße 231 FRANZ HANIEL & Cie., G. M. B. H. Gegründet 1803 Fernruf 4855/4856
RUHR-BRECH-KOKS in allen Körnungen für Zentralheizung und Zimmeröfen

Badische Lichtspiele

Konzerthaus

Mittwoch, 17. u. Donnerstag, 18. Februar, abends 8 Uhr, Mittwoch auch 4 Uhr nachm.

Erstaufführung



Die verlorene Welt

nach dem Roman von Conan Doyle

Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße
 Preise: Mk. 0.80, 1.—, 1.30, 1.60, 1.80 Erwerbslose, Studierende und Schüler gegen Ausweis halbe Preise

Bereinfachte Einreichung der Belege über den Steuerabzug vom Arbeitslohn für das Kalenderjahr 1925.

Nach den §§ 5, 6 der Verordnung des Reichsfinanzministers vom 19. Januar 1926 — veranlaßt die Bekanntmachung vom 2. März — waren die Steuerabzugsstellen, die Bescheinigung, die Bescheinigung und die Steuerarten nebst Einlagebogen spätestens bis zum 15. Februar 1926 einzureichen. Diese Frist hat der Reichsfinanzminister bis einschließlich 1. März 1926 verlängert. Karlsruhe, den 16. Februar 1926.

Die Finanzämter Stadt u. Land u. Ettlingen. Mieter- und Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Wir haben auf 1 April ds. J. zu vermieten: **Mietvertrag 11.** 1. Etage, eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche **Cäckelstraße 26.** 2. Etage, eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche. Bemerkungen wollen im Büro bis Dienstag, den 23. ds. Mts., abends 6 Uhr, erfolgen, wofür die Besichtigung stattfindet. Der Vorstand.

Gottesdienst-Anzeiger

Katholische Stadtkirche. **St. Stephanuskirche.** Nachmittags: 4 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 4 1/2 Uhr: hl. Messe. **St. Bernhardskirche.** Nachmittags: 8 Uhr: Schülergottesdienst; nach der Frühmesse und dem Schülergottesdienst: Ausstellung der geweihten Ache. **Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus.** Nachmittags: 6 Uhr: hl. Messe. **St. Elisabethenkirche.** Nachmittags: 6, 7 und 9 Uhr: hl. Messe; Ausstellung der geweihten Ache. **St. Bonifatiuskirche.** Nachmittags: 8 Uhr: Schülergottesdienst; nach der Frühmesse und dem Schülergottesdienst: Ausstellung der geweihten Ache. **St. Nikolauskirche (Königsplatz).** Nachmittags: 8 Uhr: Schülergottesdienst mit Zinnspiel, dann Ausrichtung der geweihten Ache. **St. Marienkirche (Königsplatz).** Nachmittags: 8 Uhr: Schülergottesdienst mit Zinnspiel, dann Ausrichtung der geweihten Ache. **St. Marienkirche (Königsplatz).** Nachmittags: 8 Uhr: Schülergottesdienst mit Zinnspiel, dann Ausrichtung der geweihten Ache. **St. Marienkirche (Königsplatz).** Nachmittags: 8 Uhr: Schülergottesdienst mit Zinnspiel, dann Ausrichtung der geweihten Ache.

Steuererklärungen

Bilanzen, Buchprüfungen, Arrangements mit Gläubigern erledigt. **F. W. Wörner, beid. Buchsachverständiger, Amalienstraße 83.**

Zu vermieten

Gut möbl., separates Parterre-Zimmer sofort zu vermieten. **Siebert, Bismarckstr. 6.**

Miet-Gesuche

Leeres Zimmer mit sep. Einz. od. Kleinh. best. Bekleid. für ruh. fäh. Person. Nähe Hauptpost f. sof. od. spätl. auf. mit. geucht. **Ang. unt. Nr. 8378 ins Tagblattbüro erbet.**

Offene Stellen

1500—3000 M. sucht Geschäftsmann als Kassier bei Karlsruh. in 15 Prozent Zins. **Ang. unt. Nr. 8386 ins Tagblattbüro erbet.**

Stellen-Gesuche

Als Vorlelerin u. s. Friedbergerin, erf. Arbeiterin bei händem. Herrn od. Dame erbetet sich als geb. Frau gegen fl. Vergütung. **Ang. unt. Nr. 8381 ins Tagblattbüro erbet.**

Kapitalien

Wer gibt 7000—12 000 M. auf 1. Hypothek zu 15 bis 18 Prozent Zins? **Ang. unt. Nr. 8390 ins Tagblattbüro erbet.**

Lehrstelle

5000 Mark auf rentables Wohn- u. Geschäftshaus von 15—18 Prozent Zins, bei sehr vünl. monatl. Zinszahlung geucht. **Ang. unt. Nr. 8382 ins Tagblattbüro erbet.**

Ferkel- u. Läuferchweine

von 6—10 Wochen, aus seuchenfreier Gegend sind frisch eingetroffen bei **Schweinehandlung Mager, Karlsruhe-Grünwinkel, Telefon 3592.** Habe in Durlach im „Karlsruher Hof“ eine Niederlage, 2 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Verkäufe

Chasselongue, Dwan, Rührerherbe, Striegel, Stränge von 28 M. an, Badelkommode 15 M. an, Kommode 15 M. an, Tisch, Stühle, Sessel, Nachtschrank, Tisch, moderner Kleiderschrank, Nähmaschinen, Tisch u. 2 Stühle auf 40 M. zu verk. **Ang. unt. Nr. 8392 ins Tagblattbüro erbet.**

Haus gesucht

An guter Lage des Weichens wird kleineres Wohnhaus bei 10 000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. **Ang. unt. Nr. 8393 ins Tagblattbüro erbet.**

Büro-Einrichtung

1 Gas-Ziehlampe gebr., aber gut erh. zu kaufen geucht. **Ang. unt. Nr. 8394 ins Tagblattbüro erbet.**

Als Vorlelerin

Büro-Einrichtung u. s. Friedbergerin, erf. Arbeiterin bei händem. Herrn od. Dame erbetet sich als geb. Frau gegen fl. Vergütung. **Ang. unt. Nr. 8381 ins Tagblattbüro erbet.**

Stellen-Gesuche

Als Vorlelerin u. s. Friedbergerin, erf. Arbeiterin bei händem. Herrn od. Dame erbetet sich als geb. Frau gegen fl. Vergütung. **Ang. unt. Nr. 8381 ins Tagblattbüro erbet.**

Kaufgesuche

Haus gesucht. Besseres **Geschäftshaus** in Mitte der Stadt, mit mind. 7—8 Zimmern wohnungsb. bei 30 000 M. Anzahlung zu kaufen geucht. **Ang. unt. Nr. 8400 ins Tagblattbüro erbet.**

Vernicklung u. Emaillierung

sowie Reparaturen von Fahr- u. Motorrädern werden gut u. billigst ausgeführt. Lager in Gummi Ersatzteile u. Zubehör **Rob. Schwab, Kaiserallee 109, Räder werden abgeholt.**

Triolin Linoleum

Fußbodenbelag für Büros, Zimmer, Wohnungen, ganze Neubauten werden **billigst** ausgeführt. **Kosten voranschläge unverbindlich** **Gerber & Schawinsky, Kaiserstr. 221, Tel. 5081** neben Café Tannhäuser

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Ruinöse Mietsverträge.

Von

Rechtsanwalt Dr. Fritz Landshoff, Berlin.

Nach in jüngerer Vergangenheit hat der Vertrag von Mietsräumen mit jahrelangem Bestand als ein wertvolles Aktivum. Die Verhältnisse haben aber sich inzwischen geändert. Das, was früher noch ein besonderer Vorteil war, nämlich sich in vielen Fällen zu einem peinlichen, manchmal sogar katastrophalen Schaden auszuwirken, ist heute ein Hindernis geworden. Der Mieter ist heute gezwungen, die ganze oder fast ganze Räumlichkeit zu mieten, die er bei Abschluss des Mietvertrages voll ausbauen konnte, während sich inzwischen fast ausschließlich nur ein Bruchteil davon gebraucht. In solchen Fällen wird die Last der zu zahlenden Mietbeträge immer drückender. So hat man sich bemüht, bei dem Mietvertrag die Verhältnisse in der Weise festzusetzen, die sich bei einer anderweitigen geringeren Benutzung der Räumlichkeit zu erreichen. Das Kammergericht ist solchen Bestrebungen in einem Rechtsentscheid vom 25. November 1925 (17. V. 141/25) entgegengetreten: „Die allgemeine Verpflichtung der wirtschaftlichen Lage des Gewerbes, dem der Gewerbetreibende des Mieters gegenüber, kann die Neuverteilung der Mietbeträge nach § 2 Absatz 4 des Reichsmietengesetzes nicht rechtfertigen.“

Dieser Rechtsentscheid des Kammergerichts entspricht durchaus der Lage der Verhältnisse. Eine Verflechtung der wirtschaftlichen Situation des Mieters ist nach dem Wortlaut des § 2 des Reichsmietengesetzes kein Grund, die Mietbeträge anderweitig festzusetzen. Der Entsch. betraf aber nur die einmalige Neuverteilung der Miete. Das Kammergericht nahm keine Stellung dazu, wie weit die sogenannte „Clausula-Verle“ den Mietvertrag beeinflusst; denn soweit das Kammergericht Rechtsentscheid erläßt, kann es nur das prüfen, was in unterer Instanz der Entscheidung des Mietvertrages unterliegt. Das war im vorliegenden Falle die Neuverteilung der Miete nach § 2 des Reichsmietengesetzes, während Folgendes, die sich aus der Clausula-Verle ergeben, durch die ordentlichen Gerichte, nicht durch das Mietvertragsamt zu beurteilen sind.

Die Verle von der „Clausula rebus sic stantibus“ der Einwirkung veränderter Umstände auf bestehende Rechtsverhältnisse, ist vom Reichsgericht in der Kriegs- und Revolutionszeit ausgebildet und häufig angewendet worden. Nach der Reichsgerichtsentscheidung in Band 94 Seite 50 genügt es, wenn die vereinbarte Leistung für einen Teil eine wirtschaftlich völlig andere geworden ist; denn, sagt das Reichsgericht a. a. O.: „Allein damit, daß sie für den einen Teil eine wirtschaftlich völlig andere geworden ist, wird sie es begriffsnotwendig auch für den anderen Teil.“

Die meisten der in Frage kommenden Reichsgerichtsentscheidungen (so a. B. Reichsgericht Bd. 92 Seite 426, Bd. 98 Seite 343, Bd. 94 Seite 46 und 68, Bd. 98 Seite 18) betrafen Kauf- und Werkverträge. Wurde eine völlige Veränderung der Leistungspflicht angenommen, so befreite das Reichsgericht den Leistungspflichtigen von seiner Leistung. Aber heute das, was das Reichsgericht anfangs für Kauf- und Werkverträge entwickelt hat, auch auf andere gezielte Rechtsverhältnisse Anwendung? Diese Frage ist zu bejahen. Bei dem Falle, den das Reichsgericht in der in Band 98 S. 259 abgedruckten Entscheidung zu beurteilen hatte, verlangte der Vermieter eines Frachtkontos sofortige Kündigung, weil es ihm angedeihend der außerordentlichen Steigerung der Preise für die von ihm zu beschaffende Elektrizität und Dampfkraft nicht zugemutet werden konnte, den Mietvertrag fortzusetzen. Das Reichsgericht entschied, daß eine Leistungspflicht nicht mehr bestehen kann, wenn die Erfüllung des Vertrages unter solchen Umständen stattfinden müßte, daß sie dem, was die Parteien vereinbart haben, nicht mehr entsprechen würde, und der Erfüllungszwang mit der durch §§ 157, 242 BGB. gebotenen Rücksicht auf Treu und Glauben und auf die Verkehrssitte unvereinbar wäre.“ Nach dieser Darstellung der Clausula-Verle führt das Reichsgericht, fast einschränkend fort:

„Daraus folgt aber nicht, daß jede größere Annäherung auf wirtschaftlichem Gebiete, mag sie auch unvorhergesehen und unvorhersehbar gewesen sein, dem Vertragsteile, dem sie nachteilig ist, das Recht gibt, sich vom Vertrage loszusagen, das Recht gibt, sich vom Durchführen eines langfristigen Vertrages infolge der wirtschaftlichen Veränderungen für diesen Vertragsteil geradezu ruiniert zu werden droht.“

Es genügt somit keineswegs, daß der Mieter aus persönlichen Gründen mit seinem Geschäft nicht zurecht kommt. Es muß also mindestens ein so völliges Darübereinstimmen der Lage des Mieters in Betracht kommen, daß man von einer gänzlichen wirtschaftlichen Veränderung der allgemeinen Lage sprechen kann. Wo dabei die Grenze zu ziehen ist, steht dahin. Ich möchte a. B. annehmen, daß, wenn ein Privatbankier in der Inflationszeit für seine damals höchsten Angelegenheiten ein ganzes Haus gemietet hat, er sich jetzt, wo er vielleicht mit ein paar Angelegenheiten tätig ist, sehr wohl auf den vollkommener Umwandlung der Verhältnisse im Bankgewerbe berufen kann. Es genügt ferner nicht, daß dem Mieter ein solcher Vertrag lästig ist, er muß „geradezu ruiniert“ sein. In Band 98 S. 21 legt das Reichsgericht entscheidende Bedeutung der Beschaffenheit der Verhältnisse, Konturs anzunehmen, falls ein Vertrag festgehalten werde. Man braucht vielleicht nicht in allen Fällen so weit zu gehen, aber leicht darf das Erfordernis der Ruiniert des Vertrages nicht genommen werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue Grundzüge des Reichsfinanzhofes.

Ausnahmepflicht eines persönlich haftenden Gesellschafters. Nach § 162 Abs. 9 A.O. kann das Finanzamt prüfen, ob die Bücher und Aufzeichnungen eines Geschäftsbetriebes fortlaufend vollständig und formell und sachlich richtig geführt werden. Stellt sich bei der sachlichen Nachprüfung durch den Prüfer die Notwendigkeit heraus, festzustellen, ob die in der Bilanz einer Gesellschaft unter den Passiven enthaltenen Einlagen der einzelnen Kommanditisten entsprechend den Vermögenssteuer-Erklärungen eingetragen waren, so ist der persönlich haftende Gesellschafter auf Beitrage verpflichtet, die Namen der Kommanditisten anzugeben. (R.F.S. VI A 385/25.)

Angünstigkeit von Steuerergänzungen. Die Steuerergänzungsbehörden sind, um in der Veranlagung voranzufahren, in vielen Fällen gezwungen, sich mit den Steuerpflichtigen über eine bestimmte steuerliche Tatbestände oder eine bestimmte Schätzung zu verständigen, die dann als Grundlage für die Steuerergänzung angenommen wird. Diese tatsächliche Verständigung schließt aber nicht die Möglichkeit eines bindenden Vergleichs in sich, der für den Steuerpflichtigen den Verzicht auf die Einlegung eines Rechtsmittels oder die Zurücknahme eines solchen begründet; denn dazu wird sich der Steuerpflichtige regelmäßig nur bereit finden, wenn für ihn damit der Steuerfall im ganzen ein für allemal abgemacht ist. Vergleiche über den steuerlichen Anspruch selber, durch die sich die Steuerergänzungsbehörden und der Steuerpflichtige verpflichten haben, die Einlegung unter Rücknahme eines Rechtsmittels zu einigen, sind unwirksam, da die Zulassung von solchen Vergleichen für die Steuerergänzungsbehörde Zuständigkeiten begründen würde, die den Rahmen des ihnen für die Steuerergänzung eingeräumten Ermessens überschreiten würden. (R.F.S. II A 423/25.)

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb. Nach dem Körperschaftsteuergesetz (§ 9 Abs. 1 Ziffer 8) sind von der Körperschaftsteuer befreit Berufsverbände ohne öffentlich-rechtlichen Charakter, deren Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist. Ein Rabattsparverein verfolgt nach seiner Satzung den Zweck: Kaufleute und Gewerbetreibende, die ihrer Kundschaft bei Vereinkauf einen Rabatt nach einem bestimmten Verfahren durch Ausgabe von Marken gewähren, zusammenzuschließen, die Rabattscheine an das Publikum einzusetzen zu behandeln, die allgemeinen und gemeinsamen Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten, alle Unzulänglichkeiten im allgemeinen, sowie die unerlaubten Schenkungsverkäufe jeder Art und alle schwindelhaften Täuschungen zu bekämpfen. Da als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb nur ein solcher anzusehen ist, dessen Zweck unmittelbar auf Erwerb gerichtet ist, liegt bei Vereinen dieser Art eine Körperschaftsteuerpflicht nicht vor. (R.F.S. I A 187/22.)

Umsatzsteuer. Eine Kommanditgesellschaft, die verschiedene Unternehmungen unter verschiedenen Firmen an verschiedenen Orten betreibt, ist für das Umsatzsteuerrecht als einheitliches Steuerobjekt anzusehen, wenn nicht Tatsachen vorliegen, aus denen sich ergibt, daß mehrere Kommanditgesellschaften bestehen. (R.F.S. V A 92/04.)

Innere Anleihe der Stadt Berlin. Seit Kurzem wird auch der innere Anleihemarkt mehr und mehr zur Deckung des Geldbedarfes der Gemeinden herangezogen. So ist erinnert an die Anleihe der Städte Nürnberg und Jülich. Nunmehr hat auch die Stadt Berlin einen Posten innere Anleihe an eine Bankengruppe gegeben. Es handelt sich um 8 Mill., über den Dollar umgerechnet, eines 6proz. Zops. Der Verkauf durch die Banken geschieht nur unter der Bedingung und zwar zu 75 Prozent; der Uebernahmepreis liegt natürlich darunter. Die übernehmenden Banken sind dem Vernehmen nach die folgenden: Berliner Stadtbank, Deutsche Girozentrale, Deutsche Bank, Reichskredit A.-G., P. Dresch & Co., Casaró Speyer-Kliffen, A. Behrens u. Söhne.

Die staatliche Exportkreditversicherung. Sie bereits in unserem Artikel in Nr. 71 ausgeführt, machte sich besonders aus dem Hamburger Exportkreditversicherungsgesellschaft entfallend. Der Grundfehler des Exportversicherungsgesetz ist, daß der ausländische Importeur versichert werde. Die Praxis werde dazu führen, daß sowohl der inländische Exporteur leistungsfähig im Hinblick auf Exportverträgen werde, die er bei altem Risiko nicht übernehmen würde, als auch der ausländische Importeur in dem Gefühl, daß er letzten Endes eine Versicherungsgesellschaft und nicht einen einzelnen Kaufmann löbliche, lazer in der Erfüllung seiner Verpflichtungen sein werde. Aus diesem Grunde wird, nachdem die beteiligten Banken ihre Stellungnahme angearbeitet haben, der Hamburgische Vorschlag zwar die Form der Exportkreditversicherungsgesellschaft entfallen; doch wird in dem neuen Entwurf nicht der ausländische Importeur, sondern der deutsche Exporteur versichert, demgegenüber sowohl die Prüfung durch die Versicherer als auch die Befandlung im Falle eines Schadens zuverlässiger und zweckentsprechender durchgeführt werden könnte. Dagegen verpflichtet man sich in Hamburg eine Förderung von einer größeren Förderung in der Finanzierung von Exportgeschäften durch Zuerstausstellung von Geldern der Goldkreditbank. Die Vermittlung dieser Finanzierung soll durch die Einbringung der Banken erfolgen, die auf Grund ihrer bisherigen Stellung im Exporthandel zur Prüfung der Verhältnisse in der Lage sind. An der Form des bisherigen Exportkreditgesetzes zwischen den Hamburger führenden Exportfirmen und den Banken wünschen beide Teile festhalten, da es sich bewährt habe, und die Bedingungen der Banken im Laufe der Zeit günstiger gestellt worden seien. Unter der Voraussetzung, daß nach dem hamburgischen Vorschlag der inländische Exporteur als Versicherter gelten würde, würden sich naturgemäß auch die Prämienfrage wesentlich niedriger stellen als in dem ursprünglichen Entwurf.

Konturs der Zellstoffwerke Regensburg A.-G. in Regensburg. Die zur ehemaligen Antiserg-Gruppe gehörige Zellstoffwerke in Regensburg geratet. A. Z. 4. März, S. 2, 18 April. — Die Gesellschaft wurde 1921 mit 20 Mill. Mark Aktienkapital gegrün-

det unter dem Namen der am Ende des Krieges gegründeten Zellstoffwerke Regensburg A. G. in Regensburg. Im November 1924 war über die Gesellschaft Gesellschaftsreform verhandelt worden, die am 14. Februar 1925 durch Zwangsversteigerung aufgehoben wurde. Am 6. Juni 1925 trat die Gesellschaft in Liquidation.

Ermäßigte Zinsfußpreise in Süddeutschland. Mit sofortiger Wirkung feste die Süddeutsche Zinsfußvereinigung ihre Verkaufspreise herab. Für die Plätze Mannheim, Weinheim, Worms, Alzen, Heilbronn nebst eingetragenen Vororten, die gesamte Pfalz, sowie Karlsruhe mit Durlach und Ettlingen, ferner Bruchsal und Forbach gelten für Lieferungen an Revolverhändler für alle Mengen 95,80 Mark, an Verbraucher für alle Mengen 90,80 Mark. Für die Plätze Stuttgart, Feuerbach, Ruffenhäuser, Cannstatt, Ludwigsburg, Ettlingen und Algers ist es gestattet, in vorstehende nachweisbare Unterbieten von außerhalb des Landes einzutreten. Alle diese Ausnahmepreise verbleiben für die Zinsfußvereinigung für die Nummern 10-14.

Ziegelarchitekturkurse in Hamburg. Architekt Fritz Höger D. B. B. (Hamburg) beabsichtigt, Anfang bis Ende April dieses Jahres in Hamburg eine Ziegelarchitekturkurse, verbunden mit einer Ausstellung der verschiedenartigsten Ziegelmauerungsarten und Bauelemente für Außen- und Innenbau, einzurichten, wozu die „Tonindustrie-Zeitung“ (Berlin) einen Aufruf an alle Ziegelwerke und bautechnischen Werke veröffentlicht.

Stille Liquidation der Pharis Versicherungs-A.G. Berlin. Die Gesellschaft hat sich A. S. Z. mit den Gläubigern dahin einigt, unter Vermittlung der Gesellschaftsreform eine stille Liquidation vorzunehmen. Ein genauer Status liegt zwar noch nicht vor, aber man glaube, die Gläubiger annähernd voll befriedigen zu können, was im wesentlichen von der Realisierung des Grundbesitzes abhängt. Für die Aktionäre dürften allerdings die Ausichten wenig günstig sein. Der bisherige Großaktionär, die Germania-Union Versicherungs-A.G. Stuttgart, hat bekanntlich ihre Aktienposten bereits vor einiger Zeit verkauft.

Nordostdeutscher Kraftwerke A.-G. (Helmstedt). Die Gesellschaft verteilte für 1924/25 7 Prozent (wie I. V.) Dividende auf 40,80 Mill. Mark. Aktienkapital. Die Energieproduktion im 12. Monat auf 392,1 (349,5) Mill. kWh, zugenommen. Von der Gesamtproduktion entfielen 63 Mill. kWh auf Export. Mit Rücksicht auf die wegen der Konkurrenzfähigkeit mit den anderen Kraftwerken (Kohle, Del usw.) notwendige Konzentration in ganz großen Anlagen, sei man von der Erstellung einer eigenen Anlage abgesehen und verhandelt mit der A.-G. Motor Columbus, der Badischen Landeselektrizitäts-Verwaltungs-A.-G. und den Kraftübertragungsnetzen Rheinlands über gemeinsame Erstellung einer Anlage am Rhein oberhalb Mülheim. Die Schwäbische Kraftübertragungs-A.G. habe ihre eigene Energie fast vollständig verkauft, damit aber nach der Ausschüttung einer Dividende ermäßigt. Deshalb sei zur Ausdehnung des Geschäftes mit der Badischen Landeselektrizitäts-Verwaltungs-A.-G. der Vertrag geschlossen worden, wonach die Gesellschaft dem Badenwerk im Sommer große Energiemengen liefert und im Winter von dort erhält.

Dortmunder Metallwerke A.-G., Dortmund. Die Gesellschaft schloß mit 489 000 Mark Abschreibungen mit einem Reingewinn von 646 071 Mark ab. Es sollen 50 000 Mark dem Delcredere-Konto, 10 000 Mark dem Beamten- und Arbeiterunterstützungsüberweisung werden. Auf 5000 Mark Vorzugsaktien A. A. wird eine Dividende von 8 1/2 Proz., auf 100 000 Mark B. B. eine von 6 Prozent und auf 3,4 Mill. Mark Stammaktien eine solche von 15 Prozent verteilt.

Märkte.

Vom Tabakmarkt.

Die Ablesungen von 1925 er Oberquart wurden in der Rheinpfalz fortgesetzt. Im Januar wurden etwa 28-30 Mill. in Verheim bei Venau angesetzt und 21 Mill. in Röhrlach 21 Mill. je Zentner erzielt und für gute Ware noch besondere Zulage gezahlt. In der badischen Rheinpfalz setzen die Planzer wegen ihnen nicht zureichender Preisangebote den Tabak zur Selbstverwertung aufzunehmen in der Erwartung, für die fermentierte Ware mehr zu erzielen. So sind in Jöhenheim und Oberhöppelheim je rund 3000 Zentner von der ersten Hand eingekauft worden. Nach einer Mitteilung in der Badischen Kammer sieht das Staatsministerium von einer Kreditaktion für den Tabak ab. In der Udermarkt wurden anfänglich je Zentner 30 M und mehr, dann später 27-28 M und schließlich nur noch 22-25 M je Zentner gezahlt. Kaufinteresse für 1926 er Tabak zur Verwertung im Sommer nach Fermentationsreise legen die Verkäufer fortzudauern an den Tag. Nachfrage nach allen Pfläzern kann inländischer Hofbedarf somit man ununterbrochen wahrnehmen. Nachschub war geringfügig vorhanden. Von mittelbayerischer Seite wurde Inlands-Einlage zu 50 M, Umbau zu 70 M je Zentner, bei Abnahme ganzer Ballen, angeboten. Eine rheinpfälzische Firma verlangte für 100 Zentner 1924 er Original-Bigarrrenquart 70 M und für 10 Zentner 1924 er Rosquart 60 M, alles je 50 Ka., verpackt, gegen Kasse.

Einheitliche Notierung auf den deutschen Schlachtviehmärkten. Bekanntlich haben vor kurzem Besprechungen der Länderregierungen mit dem Reichs-ernährungsministerium über eine Vereinheitlichung der Preisnotierung für Großvieh stattgefunden mit dem Erfolge, daß nunmehr Ueber-ein-stimmung wegen eines einheitlichen Schemas sich ergeben hat. Es ist daher zu erwarten, daß für die größeren Märkte eine einheitliche Preisnotierung erfolgt. Auch sind von den zuständigen Ministerien die Direktoren der größeren Schlacht- und Viehhöfe aufgefordert worden, Schemata zur Prüfung vorzulegen. Die Frage, ob nach Schlacht- oder Lebendgewicht notiert werden solle, ist nunmehr nach letzterer Art entschieden, da sie schon in den meisten Ländern üblich ist.

Berliner Produktienbörse vom 16. Febr. (Kunstsprache). An der Berliner Produktienbörse setzte sich heute in Uebereinstimmung mit früheren Auslands-meldungen gleichfalls eine freundliche Marktstimmung durch, besonders vermochten die Weizenkurse von dieser Gestaltuna zu gewinnen. Inlandsangebot ist zu erhöhten Preisen vereinzelt mehr vorhanden, geht aber im Durchschnitt über den bisherigen Umfang nicht hinaus. Am Weizenmarkt bleibt es still, auch wenn die Preisbestimmungen verhältnismäßig geringe. Die Inlandsofferten kommen ein wenig mehr heraus, doch ist die Nachfrage sehr geringe, da von Export gar keine Rede sein kann, und lediglich der Inlandsbedarf als Käufer in Frage kommt. Gerste und auch Hafer im großen und ganzen ruhig. Von Weizen lediglich Weizenmehl in besserer Auszusware bevorzugt. Deshaalen still, Futtermittel im Angebot aber schwer veräußlich. Futtermittelgeschäft eröffnete Weizen mit 264,50, Mai 272,50 je 150 Kilogramm höher. Roggen per März 165 und per Mai 177,50 je 0,50 Kilogramm über Vorkauf.

Bremer Baumwoll-Notierung vom 16. Februar. S. A. L. U. S. Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loco 22,04 Dollarscents per engl. Pfund.

Börsen.

Frankfurt a. M., 16. Febr. Die Börse eröffnete heute in etwas zurückhaltender Stimmung, wobei es insbesondere besonders auf dem Chemische und Schiffbauaktienmarkt zu leichten Kursrückgängen kam. Die außerordentlich schwache Haltung der New Yorker Börse und das neuerliche Fallen des französischen Frankens verminderten. Gut behauptet waren die Elektrizitätswerte. Diese konnten vereinzelt kleine Kursgewinne erzielen infolge der zahlreichen Ausgabungen, die in nächster Zeit als Folge der Kommunalfreie von dieser Branche zu erfüllen sein dürften. Auch die Bank- und Diskontogeschäfte fanden im Vordergrund. Der Kassamarkt war fast gänzlich still, Kassabanken und die Aktien der Bankunternehmungen, an deren Spitze Bank & Breunig, hatten weitere Kurssteigerungen aufzuweisen. Die Wehrakt der an Einheitskurs gehaltenen Industrieaktien war eher etwas schwächer. Am deutschen Anleihemarkt waren Kriegsanleihe und Schutzanleihe etwas leichter. Die Vorfrügsanleihe der Länder waren aber durchweg fest. Von den ausländischen Renten zeigten besonders Russen feste Haltung. Auch die Türken und die Ungarn wurden lebhaft gehandelt, ohne aber wesentliche neue Kursbesserungen erzielen zu können.

Der Freiverkehr war unverändert. Beder Stahl 45, Beder Kohle 61, Benz 36, Brown-Boverie 72, Brown 53,50, Banka 78, Krügershall 90, Petroleum 50,50, Ufa 68, Unterfranken 60.

Berlin, 16. Febr. (Kunstsprache). Mit dem heutigen Tag ist an den Terminmärkten offiziell der Handel per Ultimo aufgenommen worden. Die Kursbestimmungen setzten sich nicht in dem Tempo der letzten Tage fort. Die Spekulation zeigte anfangs vielmehr zu Gewinnmitnahmen, die u. a. den Kriegsanleihekurs von 0,440 auf 0,420 brachten. In den Aktienmärkten bröckelten die Notierungen bei Beginn des Geschäftes dagegen nur um Bruchteile eines Prozents ab, weil die Tendenz eine ansichlagende Stille durch den ungemein leichten Geldmarkt erhielt. Tagesgeschäft wurde wiederum sehr reichlich mit 4,5-5,5 Prozent angeboten. Trotz der anfänglich unverändert freundlichen Intention an der Gesamtstimmung nicht verkennen. Nach während der ersten Stunde lebte das Geschäft verhältnismäßig häcker auf, insbesondere am Montanaktienmarkt, wo die internationalen Verhandlungsverbindungen der Eisenindustrie anregten, ferner am Bankaktienmarkt, der unter dem Zeichen der morgigen beginnenden Großbank-Bilanzeröffnungen steht, und am Markt der Auslandsrenten. Außerdem fanden noch eine Reihe Spezialwerte zu anziehenden Kursen Beachtung, so daß nach Ueberwindung der anfänglichen Unsicherheit die Kurse sich überwiegend befestigten.

Am Devisenmarkt bröckelte die französische Währung weiter ab. London-Paris 133,50, während die norwegische Valuta sich fester behaltete und die dänische Währung ihren stark erhöhten Stand behauptete.

Im einzelnen verzeichneten am Montanaktienmarkt Ilse und Bombard als Außenkurse 2 Prozentige Gewinne, während die anderen Kurse bis zu 1,5 Prozent niedriger lagen. Am Kassamarkt verloren Bederknoten als einzelnes Papier 3 Prozent. Chemische Werte unverändert eher freundlicher, ebenso Elektroaktien. Am Bankaktienmarkt hatte anfangs Danabank einen 3 Prozentigen Abschlag, Reichsbank einen solchen von 2 Prozent von den getriebenen Werten zu verzeichnen. Im übrigen festete sich auch an den Nebenmärkten nach der ersten Stunde eine Besserung der Tendenz ein.

Devisen.

w Berlin, 16. Februar

	Geldkurs	Zu- oder abnahme
Buenos-Aires 1 Pes.	16,2	16,2
Japan 1 Yen.	1,720	1,725 + 0,004
Konstantinopel 1 türk. Pf.	2,899	2,916 + 0,016
London 1 Pf.	20,399	20,399
New-York 1 D.	4,195	4,195 + 0,01
Rio de Janeiro 1 Milreis.	0,619	0,621 + 0,002
Amsterd.-Rotterd. 100 G.	168,10	168,06 - 0,04
Athen 100 Drachm.	5,814	5,814
Brüssel-Antwerp. 100 Fr.	19,07	19,07 + 0,04
Lianzig 100 Guld.	80,90	80,91 + 0,01
Helsingfors 100 finn. M.	10,563	10,565 + 0,002
Island 100 Lira	16,392	16,392 + 0,04
Jugoslavien 100 Dinar	7,372	7,372
Kopenhagen 100 Kr.	109,25	109,05 - 0,20
Lissab.-Oporto 100 Escudo	21,245	21,245 + 0,05
Oslo 100 Kr.	3,745	3,745 + 0,20
Paris 100 Francs.	15,440	15,240 + 0,04
Prag 100 Kr.	12,415	12,415
Schweden 100 Kronen.	50,80	50,77 - 0,03
Sothia 100 Leva	3,030	3,030 + 0,01
Spanien 100 Pes.	59,08	59,06 - 0,02
Stockh.-Gothenb. 100 Kr.	112,28	112,29 + 0,01
Budapest 100 1000 Kr.	5,278	5,278 + 0,02
Wien 100 Schilling	59,02	59,04 + 0,04
Kanada 1 kanad. Doll.	4,180	4,179 + 0,01
Uruguay 1 Peso	4,320	4,325 + 0,01

Züricher Mittelkurse vom 16. Februar

	15. 2.	16. 2.	15. 2.	16. 2.
New-York	519	519,12	Deutsches Land	123,60
London	19,10	18,87	Wien	0,7
Paris	23,60	23,60	Badapest	0,72
Brüssel	20,95	20,94	Agram	9,17
Italien	73,15	73,10	Sofia	3,70
Madrid	20,10	20,10	Bukarest	7,22
Holland	139,20	139,05	Warschau	70
Stockholm	108	109,05	Helsingfors	13,07
Oslo	135,25	135,25	Konstantin.	2,75
Kopenhagen	15,37	15,37	Athen	7,40
			Buenos Aires	2,13

Ausländische Devisenkurse v. 16. Febr. (Mittelkurse).

Amsterdam: 100 RM. = 50,41 (15. 2. 50,40).
 Neuport, 15. Febr.: 100 RM. = 23,81 (15. 2. 23,81).
 Paris: 1 engl. Pfund = 133,75 (15. 2. 132,50).
 Mailand: 1 engl. Pfund = 120,50 (15. 2. 120,50).
 Brüssel: 1 engl. Pfund = 106,97 (15. 2. 106,97).
 Frankfurt a. M.: 1 engl. Pfund = 12,14 (15. 2. 12,1375).
 Neuport, 15. Febr.: 1 engl. Pfund = 4,865 Dollar (15. 2. 4,8637).
 Berliner Wancenmarkt vom 16. Februar. London-Rabel 4,8625, London-Paris 134, London-Brieff 100,35, London-Holland 12,1387, London-Mark 130,45, London-Wien 23,06, London-Kopenhagen 18,70, London-Sofia 23,06, Rabel-Zürich 5,1912, Rabel-Amsterdam 2,405, Rabel-Berlin 7,40.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 16. Februar

Mitgeteilt von Baer & Elend, Karlsruhe, Kaiserstraße 200
 Alles zirka in Mark pro 1000.—
 Adler Kall #44 Landwirtschafsstelle . . .
 Apl 4x Moninger Brauerei . . . #115
 Baldur Offenhurger Spinnerei . . . #120
 Grindler Zigarren . . . #40 Rastatter Waggon . . . #20
 Hock & Wismarberg . . . #40 Rodt & Wismarberg . . . #40
 Kammerkirsch . . . #55 Fabrikhandels-A.-G. . . #05 x
 Krügerhaus . . . #93 Zuckerwaren Speck . . .
 Die mit * bezeichneten Kurse verstehen sich in %
 x = R.-M. pro P.-M. 1000.—

Frauenbeilage

Nr. 7/7. Jahrgang

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

16. Februar 1926

Geijerstams Frauen- und Kindergestalten.

Von
Magda Fuhrmann.

Unter den skandinavischen Schriftstellern ist Geijerstam (1858-1909) derjenige, der den deutschen am zugänglichsten gewesen. In seinem Bucher "Die Frauen" hat er die deutsche Literatur der Gegenwart in einer feinen, geistvollen, und doch zweifellos häufiger unter den deutschen, wie unter seinen, auf das allzu Wirkliche eingestellten schwedischen Stammgenossen. Die meisten seiner Bücher behandeln das Eheproblem und selten ist dies Thema so zart und ehrfurchtsvoll angefaßt worden. Wenn auch gruppiert sein Schaffen sich um das Kind, dem Postulat seiner hohen Landsmännin Ellen Key huldigend: "In der Ehe sollte es so sein wie in der 'Heiligen Nacht' von Correggio, das Licht muß vom Kinde ausgehen." Ebenso teilt er Novalis' Ansicht: "Kinder sind noch im Naturzustand wie die ersten Menschen, Kinder sind die ersten Menschen." Geijerstams Ehe- und Frauenromane bringen seine Analyse der Ehe zu reifer Höhe. Er war der Dichter der Nervenfunktion, der Intuition, der subtilsten Gefühle, der heilbringenden Empfindlichkeit für die kleinste Seelenanlage. Seine Ehefrauen haben vielleicht feinere und reichere Herzen, als Frauen sie im allgemeinen zu besitzen pflegen, ihr Menschenempfinden ist verfeinerter, daher leiden sie abgründiger wie andere, lieben aber größer. In ihren Seelen wohnt eine mystische Vermählung von Liebe und jenem strengschönen Geseß, das "Ehe" heißt. Einzelnen unter ihnen, so der Mutter aus dem "Buch vom Bräutigam", ist ein gewisses Gemütskränken nicht abzusprechen, dennoch hat gerade diese Frau eine melancholische Anmut, die bezaubert, Hellbunzel, Lichtgestalt, umhüllt von Schatten des Abends und des Todes. Im "Buch vom Bräutigam", der Geschichte einer unglücklich-glücklichen Ehe, müssen Mann und Frau sich in gewissem Sinne beide aufgeben, um einen hochentwickelten, aber sehr schmerzlichen Ausgleich zu gewinnen. Die tragische Plastik Frauengestalt macht sie zur idealsten Schöpfung Geijerstams. Das "Buch vom Bräutigam", Denkmal für Mutterliebe, ist gleichzeitig das klassischste Buch des Kindes. Der kleine Sven, helles Mißgeschick aus diesseits und jenseits, repräsentiert den Inbegriff einer herabwürdigen Kindhaftigkeit, wie man sie ähnlich nur selten in der Romanliteratur findet, die Psychologisierung der Kinderseele kommt in diesem Bereiche nicht oft aus der Feder eines Mannes, dazu gehört weibliche Feinheit. Das "Bräutigam", dieses ergreifend liebenswürdige Kind, wurde in Demut und Andacht geschildert. Weit davon entfernt, sonntagsblatthafte Familie zu simulieren, heilig Geijerstam Haus und Herd, wie man den Feiertag, das Hohe und Heile des Lebens, heilig. Außer in dem sonnigen Bubenbuch "Meine Jungen" stellt er meist tote, gezeichnete Kinder dar, der liebliche, kleine Sven im "Buch vom Bräutigam", das kranke, leidverklärte Gretchen in "Frauenmacht", Georg in "Komödie der Ehe", Felix in "Zwar Lyth", sie alle gehen früh vor, nehmen willig den Tod auf sich, um eine innere Verjüngung zu erfüllen, sie sterben, damit die Erwachsenen irgendeine weiter leben können.

Der verbreitetste der Geijerstamschen Eheromane ist "Die Komödie der Ehe", die das Elend schildert, das eine, nur durch Mißgriff aufgelöste Ehe herbeizuführen vermag. Die Gründe der Scheidung sind Scheingründe, da die Gattin den Mann, mit dem sie ihren Gatten "betriegt", überhaupt nicht liebt, es ist nur so, daß sie durch eine Kränkung, um wieder zu ihrem Gemahl heimfinden zu können, der "Geliebte" war bloß Durchgang zum Gatten. Im tiefsten hatte sie die Ehe nicht gebrochen, denn ihre Ehe war noch keine "Ehe", sondern ein bloßes Verträgnis, das gar nicht "gebrochen" werden konnte. Erst am Totenbett ihres Sohnes wird sie reif zur Ehe. "Das Kind, das die Mutter nicht zu halten vermochte, als es lebte, brachte sie dem Vater jurid, als es starb." — Eine rührende Infarnation selbstloser Mädchenhaftigkeit ist die zarte, dabei starke Karin in "Karin Brandts Traum", deren Leben mit einem stimmungsdunstigen Liebestraum begann und mit einer Pflichttat endete. Karins Heirat, aus Gehorsam gegen den Vater geschlossen, bedeutet ein sittliches Plus in Geijerstams Frauenromanen. Karin wird ihrem Mann eine treue, ja heitere Gefährtin, aber ihr Eigendasein ist ausgelöscht.

Schwarze und weiße Stoffe

für Konfirmation und Kommunion
in Wolle, Seide und Baumwolle
Lindener Samte in allen Preislagen

Inh.
Carl Büchle Gebrüder Kohlmann
Erbprinzenstraße 28, am Ludwigsplatz.

Sehr vorteilhaft kaufen Sie
**Herren-, Damen-, Kinder- und
Bettwäsche**
Krawatten, Herrensocken
Damen- und Kinderstrümpfe

bei
Emil Beideck
Wilhelmstr. 13 / Erbprinzenstr. 33, b. d. Hauptpost.
Anfertigung nach Maß bei garantiert gutem Sitz.
Auch bei zugebrachten Stoffen niedere Preise.
Reelle Bedienung.



Georg Mappes
für Hausgebrauch, Gewerbe u. Industrie
sind unerreich!

Moderne
Möbelausstattungen
Kraftbetriebseinrichtungen

Zick-Zack-, Kettel-, Mohl-
saum- u. Knopfloch-
Maschinen

*Kostenlose Unterrichte im Nähen, Stopfen
und Sticken. Erleichterte Zahlungs-
bedingungen. Besichtigung erbeten.*

nur Karl-Friedrichstrasse 20

Als sie stirbt, versteht sie, daß ihr "Traum" die eigentliche Wirklichkeit ihres Lebens gewesen, während das Leben an ihr vorbeiglitte wie ein ungreifbarer Traum, an dem sie im Grunde nur wenig teil hatte. — Der Roman aus Dänemarkland: "Als Tufesson und seine Mutter" zeigt in stark gegebener Verbrecherpsychologie eine Mutter als Kriminalfall. Düsteres Nachtgestühl ist sie, umgeben von der schauerlichen Einsamkeit des Verbrechens. Seit je war sie selbstsamster Art, ein Dämmern lag in ihrem Auge, wenn sie die Lider aufhob, wurde allen unheimlich. Durch grausamen Willen, durch Blickgewalt, band sie ihren Sohn in Schmach und Sünde an sich, sie bezwang sein gültiges, doch schwaches Herz. Er nahm ihre Blutschuld auf sich. Erst schwebte sie, dann gestand sie plötzlich unerwartet und ward zum Tode verurteilt. "Vielleicht liebte sie den Sohn dennoch ziellos, unfassbar, ohne Grenzen." Als sie ihr Haupt niederlegte, um den Tod zu empfangen, sah alle, daß ihr Haar mit einem Male weiß geworden. "Sie stand da als ein dunkles Rätsel, das nicht gelöst wurde dadurch, daß man ihr Leben von ihr forderte. Sie nahm ihr Mitleid und — ging." Im Dostojewski'schen Sinn muß man in dieser Frau nicht die Verbrecherin, sondern bloß die Unglückliche sehen. — Durch Blut und Tränen wandeln Geijerstams Frauen zu den schwarzen Kreuzen des Menschenlebens und erst, wenn sie das Kreuz im eigenen Herzen gefunden, können sie sich selbst finden und erfüllen. Die älteren Frauen sind bei Geijerstam fast durchweg gesünder in ihrer Gefühlswelt, als die jüngeren, aktiver, herber, froher. Zwei Momente ergeben sich indes bei allen: das Fremdlingempfinden auf Erden, das jede subtilere Natur in sich trägt, und das Schweigen, das um die Dinge des Lebens ist, um jedes Wort, jede Tat, jeden Menschen. Die Mutter aus dem "Buch vom Bräutigam" ausgenommen, stärkt und vergeißelt das Leben die Geijerstamschen Frauen am meisten, wenn es sie am tiefsten schlägt, und zerreißt, dem paradoxen Hebelwort zufolge: "Die Kraft des Lebens fängt vielleicht erst da an, wo die Kraft des Lebens aufhört."

Die Säuglingspflegerin.

Die Säuglingspflege ist einer der Berufe, zu denen sich die Frauen in der Regel besonders hingezogen fühlen. Sie finden hier einen Betätigungsfeld, der demjenigen entspricht, in dem eine Jahrhunderte alte Tradition sie hineingestellt hat. Lange Zeit hindurch saßen ja die hauswirtschaftlichen Pflichten und die Pflege und Erziehung der Kinder als die einzigen Frauenberufe. Es ist klar, daß die lange Gewöhnung und Übung auch besonders die Fähigkeiten und Neigungen der Frau in dieser Richtung entwickelt hat, und daß die Säuglingspflege einer der ersten Berufe wurde, dem die Frau sich zuwendete, als sie in neuerer Zeit aus den Schranken des Hauses in das Berufsleben hinausstrat. Hier konnte sie ihren mütterlichen Instinkten folgen, Zartes pflegen, Schwachen helfen.

Es ist dies ein Betätigungsfeld, in dem die Frauen, die noch viel mehr als die Männer unter der Verächtlichung und alles Lebendige lösenden Spezialisierung des modernen Wirtschaftens leiden, auch eine innere Befriedigung finden können, weil es lebendige Wesen

sind, mit denen sie hier zu tun haben. Es muß freilich auch gesagt werden, daß dies kein Beruf ist, dem man sich nur um des Geldverdienens willen widmen soll. Man wird dann nicht das leisten können, was von einer Säuglingspflegerin verlangt werden muß. Diese muß vielmehr ihren Beruf wirklich lieben; denn er ist nicht leicht und verlangt volle Hingabe und Aufopferungsfähigkeit.

Im Gegensatz zu der Krankenpflege an Erwachsenen, fällt hier die Gelegenheit und Verpflichtung auch der seeligen Einwirkung fort; man kann sich ja mit dem kleinen Wesen noch garnicht verständigen. Aber gerade darum, weil der Säugling sich noch nicht darüber äußern kann, wo es ihm fehlt, muß teilens der Pflegerin eine erhöhte Aufmerksamkeit treten, vor allem weil sein Organismus auch ganz besonders zart und empfindlich ist.

Die Bedeutung einer guten, zweckmäßigen Säuglingspflege wird immer klarer erkannt. Die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahr ist immer noch bedauerlich groß: in Deutschland sterben 14 bis 15 Prozent der Lebendgeborenen im ersten Lebensjahr, und wenn auch in den letzten Jahrzehnten schon eine bedeutende Besserung auf diesem Gebiete eingetreten ist, so bleibt noch viel zu befehen übrig, um auch nur erst einmal den Vorkriegsstand anderer Länder einzuholen (in Norwegen und Schweden ist der Prozentsatz der Säuglingssterblichkeit 7). Nun zeigt sich aber immer wieder, daß schon an der Sterblichkeit der Säuglinge meist eine verfehlte Ernährung und mangelhafte Pflege sind.

Es ist darum von der größten Bedeutung, daß die Pflege des kleinen Kindes in fachverständige Hände gelegt wird, und wer sich dem Beruf einer Säuglingspflegerin widmen will, der muß sich daher einer gründlichen Ausbildung unterziehen. Welche Wege hier einzuschlagen sind, ist aus den Prüfungsordnungen ersichtlich, die von den meisten deutschen Ländern erlassen worden sind. Im allgemeinen wird als Vorbildung mindestens Volksschulbildung verlangt. Da eine gewisse Reife und körperliche Leistungsfähigkeit für die Ausübung dieses Berufes erforderlich sind, darf die Prüfung nicht vor dem 20. Lebensjahre abgelegt werden. Was die Ausbildungszeit anbelangt, so beträgt sie in der Regel ein Jahr, Freuchen geht darüber hinaus und verlangt zwei Jahre.

Was die Eigenschaften anbelangt, die zu diesem Berufe erforderlich sind, so ist es, wie schon erwähnt, wichtig, daß die jungen Mädchen, die sich ihm widmen, dies gerne und nicht bloß um des Gelderwerbes willen tun. Es werden dies solche Mädchen sein, die einen ausgeprochenen mütterlichen Instinkt und Liebe zu kleinen Kindern haben. Man soll sich den Beruf aber nicht zu einfach und angenehm vorstellen und nicht vergessen, daß es was anderes ist, gelegentlich sich mit einem Kinde zu beschäftigen, als dies tagaus, tagein von Berufswegen zu tun. Vor allem stellt der Beruf auch hohe Anforderungen an die körperlichen Leistungsfähigkeit und es sollten sich darum nur Mädchen dazu entschließen, die gesund und kräftig sind.

Die Betätigungsmöglichkeiten sind für die ausgebildete Säuglingspflegerin ziemlich vielfältig. Es kommt neben der Säuglingspflege in privaten Familien die Arbeit in der sozialen Fürsorge, in Säuglingsheimen, Krippen, Kinderkrankenhäusern in Frage.

Margrit.

Paula Moderjohn-Becker.

Zum 50. Geburtstag der Künstlerin.

Am 8. Februar d. J. jährte es sich zum 50. Male, daß Paula Moderjohn-Becker, die an einer der bedeutendsten Künstlerinnen sich entwickelte und ausreifen sollte, das Licht der Welt erblickte. Leider hat sie der Tod allzufrühzeitig aus dem Leben und ihrem Schaffen gerissen: schon seit 18 Jahren weilt sie nicht mehr unter den Lebenden. Ihre Jugendjahre verlebte sie in Dresden und Bremen. Es waren dies glückliche Jahre, dank der harmonischen Atmosphäre, die in ihrem Elternhause herrschte, und sie mögen die Grundlage gelegt haben zu der sonnigen, lebensbejahenden Einstellung der Welt gegenüber, die ihr zeitliches Leben blieb. Sie hat auch immer sehr an ihren Eltern gehangen, besonders an der Mutter, wovon ihre Briefe ein lebendiges Zeugnis abgeben. In einem von diesen Briefen bekennt sie ihrer Mutter: "Das Blut ist über das härteste Band. Es schlägt Brücken über die weitesten Abgründe. Man muß den Schöpfer preisen, der diese gleichen Stoffe geschaffen hat." — Trotzdem hat sie sich schon früh von ihrer Familie losgerissen, um ihrem künstlerischen Berufe nachzugehen. Die ersten Studien trieb sie in Berlin, und schon mit 22 Jahren siedelte sie nach Worpösede über, das sie vorübergehend verließ, um Paris aufzusuchen, um dort ihre Studien zu vervollkommen. In Worpösede hat sie auch den Maler Otto Moderjohn kennen gelernt, der schon früh ihre Bedeutung als Künstlerin erkannte und der ihr Gatte wurde. — Sie hat es nicht leicht genommen mit ihrem Künstlerum und hat sich hart mit dem Genius, der in ihr war, auseinandergesetzt. Ihr Mähen sollte aber nicht vergebens sein: sie hat sich zu einer hohen Künstlerkraft hindurchgerungen.

Zwei Bände sind es vor allem, die Paula Moderjohn-Becker charakterisieren: Eine fröhliche Lebensbejahung und die stark ausgeprägte Mütterlichkeit und Naturverbundenheit. Das mütterliche Element zieht sich durch ihr ganzes Leben und Schaffen hindurch. Es spricht aus allen ihren Werken, in die sie ihre Ehrfurcht vor der Heiligkeit des Muttertums hineingelegt hat. Aus dieser Einstellung heraus liebt sie auch das Weiblichste ganz besonders, das sie als das Best der Frauen empfindet: "Wenn diese Mutterbofschaft lebt ja immer noch weiter im Weibe. Das ist alles so heilig. Das ist ein Mysterium, das für mich tief undurchdringlich und zart und allumfassend ist. Ich beuge mich vor ihm, wo ich ihm begegne. Ich knie davor in Demut. Dies und der Tod, das ist meine Religion, weil ich sie nicht fassen kann." Als ein unsagbar großes Glück hat sie es empfunden, als es ihr auch befohlen wurde, Mutter zu werden.

Weiber sollte sie das Kind, dem sie das Leben geschenkt hat, nur um wenige Tage überleben. "Wie schade", entrang sich ihren Lippen, als der Tod sie mitten aus dem Mutterglück und dem Glück der erfolgreich schaffenden Künstlerin wegholte; denn sie hat gerne gelebt und das Leben als ein Fest empfunden. Sie hat das Glück und den blauen Himmel in sich getragen und darum empfindet sie ihn überall, auch wenn einmal graue Wolken darüber sind und dunkle Mauern sie umgeben. Besonders hing sie an Worpösede und seiner reinen freien Natur, aber auch an Paris hat sie sich begelstert, es kommt ihr vor, als ob hier der "Champagner in der Luft" läge, sie selbst aber dünkt sich eine verächtliche Königin zu sein. Neben dieser fröhlichen Lebensbejahung ging doch immer die Ahnung eines frühen Todes. Aber sie klagt nicht darum: "Nicht ein Fest schöner, weil es länger ist?" schreibt sie als 18-Jährige. "Und mein Leben ist ein Fest, ein kurzes, intensives Fest. . . . Wenn nun die Liebe mir noch blüht, und wenn ich drei Bilder gemalt habe, dann will ich gerne scheiden, mit Blumen in den Händen und im Haar." P. B.

Aus der Frauenbewegung

Frauenarbeit im Völkerverbund.

In die Kommission für Kinder- und Jugendschutz beim Völkerverbund sind drei weibliche Mitglieder neu berufen worden: Charlotte Whitton aus Kanada. Sie ist Mitglied der kanadischen Regierung und Sekretärin des kanadischen Bundes für Kinderrecht. Justiane Latrop aus den Vereinigten Staaten, die sich dort in Kinderrecht und in Jugendgerichtshilfe an einer Stelle betätigt hat, und Helene Burklewicz aus Belgien, die dort Leiterin der Kinderschutzesorganisation gewesen ist.

Verantwortlich: C. Zimmermann, Karlsruhe.

„Reca“ Gesundheits-Mieder



Ohne Schnürung —
Ohne Schließe —
Mit einem Druck geschlossen —
Stützt und hält Leib zurück.
Gibt schlanke Figur.
Spezialform für Umstandswäsche.
Aerztlich empfohlen bei Magenleiden, Operationen usw.
Bewahren Sie sich jedoch vor schlechtmittigen Nachahmungen!
Echt nur im:

Reformhaus Neubert

Amalienstr. 25, Eingang Walenstr.
Reparaturen auch anderer Korsetts jetzt rasch u. billig.

STOFFE für Kommunion und Konfirmation:
Wollbatist, Vollvoile, Samte
empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen
WILH. BRAUNAGEL Herrenstraße 7
zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz

ZUM UMZUG

bringe ich meine Extra-Abteilung zur
Anfertigung von Gardinen
von einfacher bis elegantester Ausführung in Erinnerung!
Sämtliche Zutaten, Einsätze u. Spitzen
bringe ich in reicher Auswahl, neuesten Dessins, zu vorteilhaftesten Preisen!

BURCHARD